



Nr. 20 - Mainz, 9.10.2008

## Polizei Praxis

### **Prozessoptimierung: Kleine Schritte Richtung Arbeitserleichterung; Internetzugang für alle**

Mit rund 240 Problemstellungen aus dem polizeilichen Alltag hatte sich in den letzten Jahren die von Wendelin Schmidt, KI Montabaur, geleitete AG „Prozessoptimierung“ zu befassen. Etwa die Hälfte der von Kolleginnen und Kollegen mitgeteilten Arbeitsbehinderungen, konnten – so Schmidt in seiner Darstellung vor dem Hauptpersonalrat – schon während der AG-Arbeit einer Lösung zugeführt werden, zum Beispiel aus dem Bereich „POLADIS-Formulare“. Im Polizeikurier und im Intrapol soll in Kürze detailliert über die Ergebnisse der AG berichtet werden; dem wollen wir nicht umfassend vorgreifen. Nur einige Aspekte in Kürze:

#### **Internetzugang**

Ein Ärgernis wird beseitigt. Inspekteur Werner Blatt bestätigte anlässlich der Vorstellung der AG-Ergebnisse, dass **ALLE einen Internetzugang** bekommen werden und in der Folge auch an eine Ausweitung der externen E-Mail-Berechtigungen gedacht wird.

#### **Kriminalpolizeilicher Meldedienst (KPMD) / Fallgrunddaten / Poladis zentral**

Der **KPMD** ist noch nicht vom Tisch, soll aber in Verbindung mit der Einführung von **POLADIS-zentral** modifiziert werden. Melderelevante Sachverhalte sollen durch die Sachbearbeitung gekennzeichnet und durch die Auswertung abgerufen werden können. Der bisher erforderliche Versand von Meldungen kann entfallen. Entsprechende Fachkonzepte sind noch zu erstellen.

Die Erfassung der **Fallgrunddaten** wird von der Polizei Praxis nicht grundsätzlich in Frage gestellt. In Frage steht jedoch, ob wirklich jedes Delikt erfasst werden muss und welchen Nutzen die Erfassung von ungeklärten Fällen wirklich bringt. Verwundert zeigte sich die Arbeitsgruppe über die unterschiedliche Erfassungspraxis, die bei mancher Dienststelle auch Verkehrsdelikte umfasst. Die in einigen Fällen unzureichende Datenqualität erschwert die Auswertung.

Bereits im November ist der „Roll out“ für POLADIS-zentral vorgesehen, womit das seit Jahren von der GdP hartnäckig verfolgte Ziel erreicht wird, dass die aktuellen Vorgänge der Dienststellen im Land abgeglichen werden können, um – nur ein Beispiel – Tatserien schneller zu erkennen.

## **Kriminalstatistik (PKS)**

149 der mehr als 200 Landes-Deliktschlüssel, werden nach kritischer Prüfung durch eine vom Referat Verbrechensbekämpfung initiierte Arbeitsgruppe zum 01.01.2009 aus der PKS gestrichen. Gleiches auf Bundesebene zu erreichen, komme dem Bohren sehr dicker Bretter gleich, berichtete Inspekteur Blatt. Die anderen Länder hätten an dieser Stelle keinen Problemdruck. Das Thema werde aber weiter verfolgt. Es gelte, so das Ergebnis der Diskussion, den richtigen Mittelweg zu finden. Einerseits sei die Fehlerminimierung in der PKS ein wichtiges Ziel, es dürfe aber nicht den Alltag der Dienststellen beherrschen, als ob es um nichts anderes mehr ginge. Bei der Frage, ob es sinnvoll sei, die PKS in den Dienststellen generell zentral zu erfassen, zeigte sich Wendelin Schmidt eher skeptisch: „Die Vorgänge müssten von dieser Stelle komplett gelesen werden“.

## **POLADIS**

So mancher Frust der Kolleginnen und Kollegen macht sich direkt fest an Umfang und Benutzerfreundlichkeit unserer EDV-Anwendungen. Dies gilt natürlich insbesondere für POLADIS, die Hauptanwendung der Polizei. Es hatte den Anschein, als seien an dieser „Baustelle“ doch noch Wünsche offen, nicht zuletzt, weil so mancher Änderungswunsch mit Investitionen im sechsstelligen Bereich verbunden wäre.

**Heinz-Werner Gabler**, der für den Hauptpersonalrat Polizei Mitglied der AG war, verweist darauf, dass die von den Kolleginnen und Kollegen wahrgenommene Bürokratie oft hausgemacht ist. „Jede Erfassung, jede EDV-Anwendung, die von den verschiedensten Stellen in Stäben und Verwaltung oder auch auf Dienststellenebene zusätzlich angemeldet oder eingeführt wird, schlägt letztlich bei den Kolleginnen und Kollegen in der Ausführungsebene auf“, mahnt er. Künftig müsse man bei der Einführung von Neuerungen diese Umstände besser im Auge haben. Der HPRP habe nicht umsonst in einigen Fällen der Einführung neuer Anwendungen nicht zugestimmt, es in machen Fällen, wie zum Beispiel aber auch nicht verhindern können.